

frequentirt; ob diese Liebhaberei lange aushalten wird, muß abgewartet werden.

— Das schon erwähnte Fischerstechen findet nächste Mittwoch (16) in der Nähe der Pontonschuppen statt. Es wird von 28 Personen mit 12 Rähnen ausgeführt werden und in folgenden Productionen bestehen: 1) die Wasser-Polonaise, 2) das Turnier, 3) der Wassprung, 4) das unterbrochene Soloschwimmen, 5) die verunlückte Wasserpartie, 6) das Wett-schwimmen, 7) Productionen vom Springthurne.

Eingedenk der kummer und schmerzvollen Lage, in welcher die am hiesigen zweiten Theater engagirte Frau Hermann durch die erlittenen Brandwunden versetzt wurde, haben die Mitglieder des hiesigen Hoftheaters im Gefühl tieferregten Mitleides an dem traurigen Geschick einer achtbaren Künstlerin und für das Wohl ihrer Kinder besorgten Mutter eine Sammlung unter sich veranstaltet und in Folge derselben der vom Schicksal so schwer Heimgesuchten am vergangenen Freitag eine namhafte Summe zukommen lassen.

— Einen recht erfreuenden Anblick, das sprechendste Zeugniß von der Fruchtbarkeit des Jahres, bietet jetzt der Obstmarkt dar, wo z. B. bei der bekannten Fruchthändlerin an der Post die schönste Auswahl von Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Kirschen, Birnen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsichen aufgestellt war. Die Jahre, wo eine so mannichfache Auswahl in vorzüglicher Güte gleichzeitig geboten werden kann, werden selten sein.

— Der „kleine Domann“ beantwortet die gestrige Frage über den von Berlin Vormittags 10½ abgehenden Zug dahin: daß dieser Zug Abends 6 in Röderau eintrifft, aber einen Anschluß nicht findet.

— Eine dramatische Abendunterhaltung fand am Donnerstag zum Besten des Krankenhauses in der Löpzig statt. In einem geräumigen Saal „auf dem Ruffen“ war mit vielem Geschmack eine kleine Bühne aufgestellt, und um 6 Uhr hätte man sich vergebens nach einem Stehplatz umgesehen, so zahlreich hatte sich das schaulustige Publikum eingefunden. Die Dilettanten-Gesellschaft zu welcher auch talentvolle Dresdner und Dresdnerinnen gekommen, hatte die beiden einaktigen Lustspiele „Er hat Recht“ und „Eine halbe Stunde Aufenthalt“ gewählt. Es war gewiß Niemand „auf den Ruffen“ gegangen mit der Absicht, die Darstellung einer strengen Kritik zu unterwerfen — ein Jeder hatte ohne Zweifel nur wohlwollende Rücksicht von Hause mitgebracht und den schönen Zweck der Unterhaltung im Auge behalten. Um so überraschender mußte es dem Zuschauer sein, vergessen zu können, daß es Dilettanten waren, die er vor sich sah. Mit dem liebenswürdigsten Humor, mit all' der Leichtigkeit, welche die dramatischen Kleinigkeiten erheischen, oft sogar mit wahrhaft künstlerischer Bühnengewandtheit wurden die Rollen durchgeführt, und die Feder muß sich Gewalt anthun, um keine Namen zu Papier zu bringen. Hätte das Publikum nicht zu neun Zehntheilen aus Damen bestanden, die Beifallsbezeugungen wären noch stürmischer gewesen, als sie es waren. Aber die Schauspieler hätten ihren Lohn in den heiteren Gesichtern der Zuschauerinnen lesen können: der gemüthlichste Frohsinn herrschte in den dicht gedrängten Reihen, trotz einer Temperatur von mindestens achtundzwanzig Grad. Wer sich bei einem solchen afrikanischen Klima wohl befinden kann, der muß recht seelenvergnügt sein. Wo ein gemüthlicher Kreis sich die Aufgabe stellt, wohl zu thun, und die Mittel dazu in harmloser Belustigung sucht, da muß man sich über den Zweck, wie über die Mittel freuen. — Aus jeder getrockneten Thräne erblühe den liebenswürdigen Künstlern und Künstlerinnen eine Freude auf ihrem Lebenswege.

— Am heutigen Sonntag beginnt das große deutsche Schützenfest in Frankfurt a. M., dem wir von ganzem Herzen vollständiges Gelingen wünschen, der beste Lohn für Diejenigen, welche unter unendlichen Mühen und Sorgen an seinem Zustandebringen gearbeitet haben. Wir behalten uns nähere Mittheilungen über dasselbe vor. Nur wenige Tage noch, und ein Jahr ist verflossen seit einem gleich großen deutschen Feste, den schönen unvergeßlichen Tagen des wahrhaft großartigen deutschen Sängersfestes in Nürnberg (20.—22. Juli 1861), zu welchem,

wie jetzt in Frankfurt deutsche Schützen, deutsche Säger aus allen Gauen unsers großen Vaterlandes und soweit die deutsche Bunge klingt, zusammenströmten. Wir selbst hat'en damals das Glück, das herrliche Fest mit zu genießen und noch heute sind wir für dasselbe von demselben Enthusiasmus beseelt, den wir mit in die Heimath genommen haben. Es ist darum auch nur dankbar anzuerkennen, daß der hiesige Männergesangsverein Orpheus die Erinnerung dieses großen deutschen Sängersfestes in würdiger Weise feiern und zu diesem Zwecke Dienstag, den 22. Juli d. J., in den Räumen des Lunde'schen Bades ein größeres Concert, über dessen Ausführung wir noch Näheres mittheilen werden, geben wird. Dieser strebsame Verein war in Nürnberg sehr zahlreich vertreten und hat deshalb zu Veranstaltung einer solchen Erinnerungsfeier ebenso wohl das Recht, als die Pflicht. Wir freuen uns auch aufrichtig, wieder einmal die herzerhebenden Weisen der deutschen Lieder zu vernehmen, die das Nürnberger Fest schmückten.

— In der Nähe von Gößnitz ist am Freitag Morgen bei dem Zuge, der in Leipzig 9 Uhr einzutreffen hat die Locomotive aus den Schienen gesprungen. In Folge des hierdurch erfolgten Zusammenstoßes der Wagen sind dieselben mehr oder wenig erheblich beschädigt worden.

— Die volkswirthschaftliche Gesellschaft für Mitteldeutschland wird dem Vernehmen nach ihre diesjährige Jahresversammlung Mitte August in Chemnitz abhalten und sich auf derselben lediglich mit der Frage der Zollreform beschäftigen.

— Die 2. Classe der 62 Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird den 28. Juli d. J. gezogen.

— Der vielfach mit Hagelschlag begleitete Gewittersturm vom 6. Juli hat auch Böhmen berührt. Aus Melnik, 7. d. M., wird geschrieben: „Unsre Gegend war heute Nacht der Schauplatz eines Gewitters, das einen unberechenbaren Schaden an Gebäuden, Saaten, Weinreben und Obstbäumen anrichtete. Sehr alte Menschen erinnern sich nicht, ein so furchtbares Wetter erlebt zu haben. Die Wuth des Sturmwindes war so groß, daß nicht nur gut verwahrte Fenster aufgerissen und zertrümmert, sondern auch unzählige Schindel- und Ziegeldächer abgetragen und die stärksten Bäume sammt der Wurzel aus der Erde gerissen wurden. Gleich darauf öffnete der Himmel seine Schlußen, und nach einem kurzen Regengusse entlud sich ein Hagelschauer, der Alles, was der Sturm an Gebäuden, Saaten und Bäumen verschont hatte, vernichtete. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Citronen und Hühnereiern und schlugen die Fenster sammt Rahmen ein. Die Getreidegattungen auf den Feldern sind nicht zu unterscheiden, und die Kleefelder scheinen abgemäht zu sein. Unsre ganze Weinernte ist auf viele Jahre dahin, weil, wie wir bereits einmal erwähnt, die Rebe sich erst nach mehreren Jahren vom Hagelschlag erholt.“

— Ein Brief, der über viele Wässer lief, kam neulich wieder in Leipzig an. Derselbe hatte die Adresse: „An Herrn —bitsch in Moskau.“ Das ist nun ein Dorf, eine Stunde von Leipzig. Der Postexpedient lieh, da dies Wort undeutlich geschrieben: „Moskau,“ und da sich der Name des Mannes „bitsch,“ bestärkt dies seinen Glauben, es ist ein Russe. Der Brief geht also in die alte Moskowiter Stadt. In der Krönungsstadt der Caren ist aber ein —bitsch nicht zu finden, man bemerkt dies auf dem Couvert und schickt den Brief nach „Muskau“ in Schlesien. Auch hier kein —bitsch. Der Brief, welcher den Kremel gesehen und den Park des Grafen Büdler zu Muskau, gelangt wieder ganz gehörig überstempelt und mit verschiedener Dintmalerei versehen, nach Leipzig, wo er vom Ober-Post-Amt erbrochen wird, um den Absender ausfindig zu machen. Der Inhalt ist folgender: „Lieber —bitsch, wenn Du den Mist nicht bald abholst, wird er weiter vergehen. Dein Freund R. N.“ Der Mist führt auf die Spur, man wittert den Gutsbesitzer —bitsch in Moskau und an diesen geht endlich der Brief ab, welcher dem Vernehmen nach die Sache ungerochen vorübergehen ließ.

#### Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Juli. In Nr. 27 der Gartenlaube befindet sich der Anfang einer Novelle, betitelt: „Der Untergang der

Amazone  
st, son  
dänischer  
gestellt  
schen Kl  
umzufge  
verhalts  
sonst tw  
bekomme  
Be  
„Wie vo  
Sturm  
hergestell  
kann.  
fier und  
gengüsse  
spielen li  
nomie tr  
gubernicht  
mit der  
Festvorbe  
druck de  
sein dürf  
Fra  
Witterun  
energisch  
über den  
feierlicher  
der frühe  
Schatten  
möchte, i  
derselbe  
sein möd  
fremden  
da sie a  
mit ihrer  
schluß sid  
ist, doch  
überzeugt  
Besuche  
werden.  
deutschen  
werden si  
seitig schö  
möglichert  
haben!  
3 d  
nes Civil  
den Brat  
Streit.  
was die  
Körpertra  
Messer u  
soweit die  
nisonlaxa  
stern früh  
andere U  
bei dem S  
in den S  
Sta  
mit der  
dürfte au  
in Valern  
Volk der  
machen t  
nem Prog  
jezt 25 M  
barn glau  
alten Rom  
eigenen M  
Völker, de  
der Menje